



NEUIGKEITEN VON DECK

Der monatliche Newsletter von

'Low Impact Fishers of Europe'

Dezember 2017 und Januar 2018

DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE DES MONATS

Großprojekt für das Mittelmeer wird für drei Jahre von LIFE mit Unterstützung der MAVA-Stiftung geleitet



Das Mittelmeer ist weltweit eine der reichsten maritimen Umgebungen der Welt, aber es braucht auch dringend effektive Management-Lösungen um seine Biodiversität und das sozio-ökologische Erbe zu schützen. Dank der finanziellen Unterstützung der MAVA-Stiftung (<http://en.mava-foundation.org>) **startet LIFE sein Projekt „Einbeziehung von niederschwelligen Kleinfischern im Mittelmeer“ (2018-2021)**. In Übereinstimmung mit

den generellen Zielen LIFEs zielt es darauf ab, Kleinfischer an den Kern jener Entscheidungsfindungsprozesse heranzuführen, die ihre Existenzgrundlage betreffen, mit einem Fokus auf 2 Regionen: das Alborra-Meer und die Straße von Sizilien. Im Projekt werden eine Reihe von Aktionen formuliert, unter anderem: die Partizipation von Fischern in EU-weiten und internationalen Foren, Ko-Management und Meeresschutzzonen, Datenerhebung, Blauflossenthun-Quoten, die Regulation von Freizeitfischerei, Erzeugerorganisationen und die Stärkung von AKTEA – das Frauen in der Fischerei-Netzwerk. Letzteres wird seine Handlungen durch einen ad-hoc **Workshop zu Frauen in der Fischerei** stärken, der während des zweiten Projektjahres stattfinden wird. Der erste Schritt dieser neuen Initiative fand am 30. Und am 31. Januar in Rom statt, wo LIFE-MitarbeiterInnen sich mit MAVA-RepräsentantInnen und anderen InteressensvertreterInnen trafen, um die zu erledigende Arbeit zu koordinieren.






Enorme Unterstützung für LIFE bei der Abstimmung über Impulsstromfischerei

Am 16.01. versammelten sich die Mitglieder des Europäischen Parlaments bei der Plenarsitzung in Straßburg um **über das Dossier der Verordnung über technische Maßnahmen abzustimmen**, einem Teil EU-Recht, welches eine Reihe von Maßnahmen enthält, durch welche die Ziele der reformierten Gemeinsamen Fischereipolitik erreicht werden sollen, wie etwa Regionalisierung, Vermeidung von ungewolltem Fang und Minimierung der Auswirkungen von Fanggeräten auf das Ökosystem. Eine der Änderungen beinhaltete die Aufhebung der Restriktionen von Impulsstromfischerei in der südlichen Nordsee zugunsten einer folgenden Ausbreitung auf andere Meeresbecken. Dieses beunruhigende Szenario rief eine enorme Mobilisierung in ganz Europa hervor, in welche Organisationen wie LIFE und Bloom, LIFE-Mitglieder aus Frankreich, Großbritannien, Irland und den Niederlanden, NGOs, Mitglieder des Europäischen Parlaments aller politischer Parteien, WissenschaftlerInnen, JournalistInnen und InteressensvertreterInnen involviert sind. Eine harte Auseinandersetzung zwischen „für oder wider Impulsstromfischen“ fand in den letzten Wochen in den Räumen der EU-Institutionen, in den Medien und in sozialen Netzwerken statt. Letztendlich endete die Abstimmung mit 402 zu 232 Stimmen und **das Europäische Parlament stimmte für ein vollständiges Verbot der Impulsstromfischerei**. Eine entscheidende Auseinandersetzung wurde gewonnen, aber der Kampf ist noch



lange nicht vorbei. Wir werden ein wachsames Auge auf den **Trialog-Prozess** (in dem die Europäische Kommission, das Parlament und den Rat involviert sind) haben müssen, in welchem der Inhalt der technischen Maßnahmen in den nächsten Monaten verhandelt wird. Mehr Information über diese aufregende Aktion im **speziell angefügten Pressespiegel in diesem Newsletter**.

WEITERE NACHRICHTEN AUS DER EU

-  29.11./01.12. Stockholm (Schweden) – Das Dänische Mitglied FSK und LIFE-MitarbeiterInnen nahmen an **HELCOMs Seminar über die Zukunft des europäischen Aal-Managements in der Ostseeregion** teil. Das Treffen hatte zwei Ziele: die Verfügbarkeit und die Qualität der Daten über Aale zu verbessern, die WissenschaftlerInnen nutzen und mögliche Verwaltungs- und Kontrollmaßnahmen vor dem Rat der FischereiministerInnen der EU im Dezember zu besprechen. LIFE gab ein Beispiel für effiziente Methoden der Aal-Berichterstattung in deutschen Gewässern, die vom deutschen Direktor zur Verfügung gestellt wurden. Das Ergebnis des Workshops und andere detaillierte Dokumente sind hier verfügbar: <https://portal.helcom.fi/meetings/FISH-M%205-2017-92/MeetingDocuments/Forms/AllItems.aspx>
-  Brüssel (Belgien) – Anfang Dezember traf sich Brüssels LIFE-Team mit DG MARE um den Prozess der Etablierung eines **mittelmeerweiten Aktionsplanes** für Kleinfischereien zu besprechen, der im September 2018 bei einer von GFCM in Malta organisierten „hochrangigen Konferenz“ gestartet werden soll
-  7.-8.12. Ustka (Polen) – LIFEs Ost- und Nordseekoordinator nahm an einer **Konferenz über die „Vernünftige Nutzung von lebenden Meeresressourcen“** teil, die von der polnischen Marktentwicklungs-Vereinigung (<http://srrr.org.pl>) organisiert wurde. Er stellte LIFE einem Publikum aus vielen WissenschaftlerInnen und FischmarktteilnehmerInnen vor und **erklärte LIFEs Vorstellung von niederschwelliger Fischerei**, unter anderem indem er sich auf das wissenschaftliche Paper „Individuell übertragbare Quoten – passt eine Größe allen?“ berief (Verfügbar hier: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0308597X1730146X>), das Resultat der Arbeit von LIFE-Mitgliedern aus Dänemark (FSK). Die Konferenz legte auch Schwerpunkte auf Verkaufsstrategien und kundennahe Initiativen.
-  8.12. Brüssel (Belgien) – In Anbetracht des steigenden Interesses von LIFE-Mitgliedern, eine Kleinfischer-Erzeugerorganisation aufzubauen, hat LIFE den Bericht „Fishy Business“ im Vorfeld des Fischereirates in Auftrag gegeben. Das Ziel des Berichts ist es zu ermitteln, ob Mitgliederstaaten ihre Fisch-Erzeugerorganisationen (EOs) angemessen anerkennen und regulieren. Die Ergebnisse bestätigen, **dass der Großteil des Kontingents in den Händen einiger weniger großer Unternehmen ist**. LIFE drängt die EU-Kommission, eine dringende Überprüfung der EO's seiner Mitgliedsstaaten in Hinblick auf die Einhaltung der Artikel 14 und 16 der Gemeinsamen Marktorganisationsregelung durchzuführen. Eine Kopie des Berichts wurde allen Mitgliedern des Europäischen Parlaments sowie allen FischereiministerInnen aller Mitgliedsstaaten übergeben. Mehr Information in EN, FR, ES, NL, PL, DE und DK hier verfügbar: <http://lifeplatform.eu/fishy-business-fish-pos-eu-2/>
-  11.12. Warschau (Polen) – LIFE stellte fest dass die Schwedische Vertretung für Meeres- und Wasserverwaltung (HaV) **zusätzliche 150 Tonnen Anteil an westlichem Dorsch an Schleppnetzfisher** (zusätzlich zu den 120 Tonnen im Oktober) zugeteilt hat. Dieser Anteil hätte dort belassen werden sollen, wo er ursprünglich zugeteilt war – beim niederschwelligen Kleinfischereisegment in Schweden, wo stationäres Fanggerät in höchst nachhaltiger Weise eingesetzt wird. Mehr Information: <http://lifeplatform.eu/sweden-wbc-ssfs-risk/>

- ✚ 11.-23.12. Messolongi, Preveza und Mixaniona (Griechenland) – AKTEA – LIFEs Plattform-Partnerin für Frauen in der Fischerei – Sprecherin Katia Frangoudes **traf sich mit lokalen Fischereigemeinden und speziell mit Fischerinnen**. Viele von ihnen arbeiten auf Booten in Gebieten wie Lagunen, Binnenmeeren und Buchten. Sie arbeiten alleine oder mit ihren Ehemännern und sind im Sozialsystem als Landwirtinnen anerkannt. AKTEA plant, mit einem weiteren Treffen in Griechenland im Laufe des Frühlings fortzusetzen, um sich eingehender mit ihren Beiträgen zu Fischfängen zu beschäftigen und um ihnen zu helfen, ihre eigene Organisation aufzubauen.

- ✚ 11.12. Brüssel (Belgien) – Zwei Tage und Nächte schwieriger Verhandlungen bei den Fischerei-MinisterInnen beim traditionellen Dezemberrat **brachten einige gute Ergebnisse für LIFEs bevorzugte Bestände – Seebarsch und Europäischer Aal**. Für Seebarsch beherzigte der Rat die Forderungen nach einer Minimierung der Beifangerlaubnis für Schleppnetzfisher, welche dazu imstande sind, diesem gefährdeten Bestand den größten Schaden anzutun und damit nur eine minimale „Überlebens“-Quote für niederschwellige Kleinfischer offenlassen, die auf den Seebarsch angewiesen sind, wengleich die Menge von 5 Tonnen in der Bretagne (Frankreich) als unzureichend wahrgenommen wurde, speziell für Schiffe mit zwei Fischern an Bord – welche um zusätzliche finanzielle Unterstützung ansuchen müssen. Ein straffes Meldesystem und die Einbeziehung von Freizeitfischerei ins Gesamtbild sind ebenfalls Schritte in die richtige Richtung. Für Aal wurde ein Gesamtverbotszenario glücklicherweise vermieden, aber die verordneten Maßnahmen werden nicht die gewünschten Resultate bringen, wenn nicht - unter anderem - die Kontrollen straffer werden (auch für Glasaalfang- und handel) und die Hauptgründe der nicht-fischerei-bedingten Aaltodesrate treffen. Mehr Anstrengungen zur Verbesserung der **Datenverfügbarkeit für Wissenschaftlerinnen** ist ebenso essentiell.

- ✚ 12.12. Klaipeda (Litauen) – LIFEs Ost- und Nordseekoordinator **traf sich mit Vertretern der Fischereigemeinde der Klaipeda-Region** um LIFE vorzustellen und ihre Fragen zu beantworten, von welchen viele sehr konkret und detailliert waren. Das Publikum setzte sich unter anderem aus Klein- und Dachorganisationen, aus lokalen WissenschaftlerInnen und BehördenvertreterInnen, die zuständig für Litauens EMFF-Geldmittel sind, zusammen; Kleinfischereiorganisationen waren an LIFEs Arbeit interessiert, besonders an einer potentiellen Kooperation bei Projekten die den lokalen Produkten Mehrwert bringen könnten und in der Frage der invasiven Arten, da es einen Anstieg von Schwarzmund-Grundeln im litauischen Küstenwasser gibt. LIFE freut sich darauf, die Kooperation fortzusetzen!

- ✚ 23.12. Brüssel (Belgien) – LIFEs stellvertretender Direktor Brian O’Riordan besuchte das Treffen der Arbeitsgruppe 1 des Marktbeirates. LIFEs Bericht, „Fishy Business“, der die Regelung und Verwaltung von Erzeugerorganisationen hervorhebt (<http://lifepatform.eu/fishy-business-fish-pos-eu-2/>) **wurde vom Vertreter der niederländischen Erzeugerorganisationen lautstark kritisiert**, der den Titel des Berichts als Verunglimpfung empfand und meinte, dass der Fokus des Berichts auf der Frage der Zuteilung liege. Seine Ansicht wurde weitgehend nicht geteilt.

- ✚ 24.12. Brüssel (Belgien) – Brüssels LIFE-Team besuchte eine Cocktail-Party, die von Conxemar, der spanischen Vereinigung der Großhändler, Importeure, Erzeuger und Exporteure von Fischprodukten und Aquakultur, organisiert wurde, um einen neuen **Katalog der kommerziellen Arten** zu präsentieren, welchen sie erstellt hatten. Die Veranstaltung wurde von einigen Mitgliedern des Europäischen Parlaments, von Beamten der Europäischen Kommission und von InteressensvertreterInnen besucht und war bot eine Möglichkeit, sich über eine Vielzahl von aktuellen Themen auszutauschen, zum Beispiel über die Abstimmung zum Impulsstromfischen.

- ✚ 25.01. Brüssel (Belgien) – Eine Veranstaltung wurde vom Europäischen Parlament über **Freizeitfischerei** vom rumänischen Mitglied es Europaparlaments Norica Nicolai organisiert. Sie ist Berichterstatteerin des

Berichts über die bevorstehende eigene Initiative des Europaparlaments über „Stand der Dinge bei der Freizeitfischerei in der Europäischen Union“. Es gab breite Unterstützung dafür, Freizeitfischerei zentraler in der Gemeinsamen Fischereipolitik zu inkludieren. Mehr Informationen hier: <http://www.eaa-europe.org/european-parliament-forum/ep-recfishing-forum-events/>.

✚ 29.-30.01. Kopenhagen (Dänemark) – LIFEs deutscher Direktor Wolfgang Albrecht und LIFE-MitarbeiterInnen besuchten **das Treffen des Exekutivkomitees des Ostseebeirates sowie einen Workshop über Freizeitfischerei, der in Kooperation mit Baltfish organisiert wurde**. Das Budget des Ostseebeirates enthält nun **einen erheblichen Interpretationsspielraum, weshalb wir unsere Mitgliedern sehr dazu ermutigen, beim zukünftigen Ostseebeirat aktiver mitzuarbeiten!** Die Arbeitsprioritäten für 2018-2019 enthalten: Auswirkungen von Robben auf Fischerei, weitere Maßnahmen über den Europäischen Aal in der Region und darüber hinaus und Arbeitsgruppentreffen zur Problemsteuerung. Der Workshop über Freizeitfischerei hob das wachsende Interesse für diesen Teil des Sektors hervor, insbesondere in Hinblick auf die Verwaltung und die Datenerfassung. Etwas beunruhigender hingegen ist, dass die Ergebnisse von ICES-WissenschaftlerInnen über den westlichen Ostseekabeljau nicht positiv sind. Wir müssen noch viel mehr unternehmen, um diesen Bestand zu verbessern – für die Ostseekleinfischer und für das Ökosystem. Mehr Information über beide Tage hier <http://www.bsac.dk/Meetings/BSAC-meetings/Joint-BALTFISH-BSAC-workshop-on-recreational-fishe> und hier [http://www.bsac.dk/Meetings/BSAC-meetings/BSAC-Executive-Committee-\(2\)](http://www.bsac.dk/Meetings/BSAC-meetings/BSAC-Executive-Committee-(2))

✚ 30.-31.01. Barcelona (Spanien) – Mit großer Freude geben LIFE-MitarbeiterInnen ihren Mitgliedern und FreundInnen bekannt, dass LIFEs Mittelmeerkoordinator, Marta Cavallé nach ihrem Mutterschaftsurlaub wieder zurück im Dienst ist. Marta wird ihren Wiedereinstieg mit der Verwaltung des Projekts **„Einbeziehung von niederschwelligen Kleinfischern im Mittelmeer“ (2018-2021), das von der MAVA-Stiftung unterstützt wird**, anfangen. Zu ihr werden bald andere MitarbeiterInnen stoßen, die derzeit für die Unterstützung von LIFEs Mittelmeer-Team eingestellt werden.

✚ NEUIGKEITEN UNSERER MITGLIEDER

✚ Polnische Mitglieder sind führend bei Geisternetzen

3 polnische LIFE-Mitgliederorganisationen waren bei diesem Großprojekt „Saubere Ostsee“ involviert, welches von der Mare-Stiftung (<http://fundacjamare.pl/bip/fundacja/>) gefördert wird, um Geisternetze entlang der polnischen Küste zu bergen. Dank ihrer Aktion wurden 147 Tonnen Meeresmüll aus der Ostsee gefischt. Sie können die LIFE-Fischer in zwei exklusiven Filmen, die ihren Einsatz dokumentieren, in Aktion sehen <http://lifeplatform.eu/polish-fishers-lead-way-ghost-nets/>



✚ VertreterInnen irischer, französischer, belgischer und niederländischer Mitglieder äußern ihr Besorgnis über Impulsstromfischerei

LIFE-Mitglieder unternahmen eine Reihe von Aktionen um im Laufe des Dezember und Januar Lobbyarbeit gegen Impulsstromfischerei zu betreiben, unter anderem indem sie ihre Stimmen in EU-Foren und den Medien hörbar machten. Die Stellungnahmen umfassten jene von Jerry Early, dem Vorsitzenden des irischen LIFE-Mitglieds IIMRO, der im Magazin The Skipper unterstrich, wie „Kleinfischer am eigenen Leib die Schäden an Fischbeständen erleben“, von Ken Kawahara von der französischen Gruppe PPPAF, der die Gefahr von „öffentlicher Förderung zur Unterstützung eines so einflussreichen Geräts“ während einer Veranstaltung vom 10.1. im Europaparlament hervorhob und von Ger de Ruiters von LIFE NL, der in der

lokalen Presse erklärte, wie „die Niederlande beim Impulsstromfischen zu schnell waren“. LIFEs geschäftsführender Direktor, der Erfahrungen aus erster Hand über das elektrische Fischen hat, war während dem gesamten Zeitraum bis zur Abstimmung des Europäischen Parlaments beschäftigt. Ausführliche Stellungnahmen: Jerry Early <http://www.maramedia.ie/latest-news-skipper/811-iimro-joins-call-to-ban-electric-pulse-fishing> - Ken Kawahara - <https://www.youtube.com/watch?v=qJ19j0pm-20> – Ger de Ruiter <https://www.pzc.nl/zeeuws-nieuws/nederland-liep-te-hard-van-stapel-met-pulskor~ae4146e1/>

LIFE-Mitgliederorganisation aus den Niederlanden, LIFE NL, unterzieht sich einer internen Reorganisation

Die LIFE NL-Stiftung, die von LIFEs Direktor Ger de Ruiter vertreten wird, beabsichtigt einen Neustart und verstärkt seine Mitgliederbasis. Seit 2012 arbeitet LIFE NL auf freiwilliger Basis zugunsten von kleinen Küstenfischern. Die enormen Bedrohungen durch Impulsstromfischerei in den Niederlanden belegen die Notwendigkeit zu arbeiten und sich noch mehr zu engagieren. Es ist wichtiger als je zuvor, die Stimme des Kleinfischereisektors innerhalb des Entscheidungsfindungsprozesses deutlich hörbar zu machen und mit den Behörden zusammenzuarbeiten, um Regelungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der lokalen Fischereigemeinden entsprechen. LIFE NL wird wie immer weiterhin unabhängig bleiben, um exklusiv die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten. Teil des angebotenen Service: lokale, nationale und europäische Vertretung, Teilnahme an Entscheidungsfindungsprozessen und zeitnahe Berichte. Wenn Sie Interesse haben, beizutreten, zögern Sie nicht, LIFE NL direkt für mehr Informationen zu kontaktieren: G. de Ruiter ruiter51@zeelandnet.nl oder Willem de Waal dewaal.overview@gmail.com

PRESSESPiegel UND INTERESSANTE LEKTÜRE

Sonderbericht über Impulsstromfischerei im Anhang

Pressemitteilung des französischen LIFE-Mitglieds PPPAF über den Dezemberrat (Französisch)

<http://www.pplateforme-petite-peche.fr/?p=580>

Das Funktionieren von EU-Quoten (Englisch)

<https://marinedevelopments.blog.gov.uk/2017/12/05/december-council-eu-fish-quotas-cfp-uk/>

Anchovi-Bestände im Zusammenhang mit dem Adria-Verwaltungsplan (Italienisch)

https://www.ilgiornaledemarina.it/pesca-pesce-azzurro-affronte-dati-scientifici-ufficiali-per-accughe-e-sardine-consigliato-un-60/?utm_source=dvr.it&utm_medium=facebook

Times-Bericht über Fishy Business (Englisch)

<https://www.thetimes.co.uk/article/four-fish-firms-get-90-of-quota-sppf06xhv>

Leitfaden über finanzielle Unterstützung für Kleinfischerorganisationen (Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch)

https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/cms/farnet2/news-events/news/guidelines-strengthen-organizations-representing-small-scale-fishing-sector_en

Studie über die Rolle von Frauen in der Fischerei und Aquakultur in Frankreich (Französisch)

<http://www.franceagrimer.fr/content/download/53817/520089/file/Synth%C3%A8se%20Place%20des%20femmes%20FAM%2021082017.pdf>

Dieser Newsletter zeigt nur einige unserer Tätigkeiten auf. LIFE Mitarbeiter im Vereinigten Königreich, Brüssel, Polen und Spanien beantworten außerdem Anfragen im Zusammenhang mit unserem Sektor und setzen sich für die Entwicklung politischer Maßnahmen, die nachhaltigen, kleinen Fischereibetrieben zugutekommen, ein.

Unsere regionalen Vorstandsmitglieder, die selbst als Fischer tätig sind, bemühen sich ebenso um die Förderung der handwerklichen Fischerei.

Sollten Sie mehr Informationen zu einem bestimmten Thema, einer Veranstaltung oder einem Projekt wünschen, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren: communications@lifeplatform.eu! Folgen Sie uns auch auf Facebook unter Low Impact Fishers of Europe oder [Twitter@LIFEplatformEU](https://twitter.com/LIFEplatformEU)

Interesse, sich für Frauen in der Fischerei zu engagieren? Nehmen Sie mit AKTEA via contact@akteaplattform.eu oder per Facebook auf AKTEA women in fisheries und per Twitter unter @AKTEAwif Kontakt auf